

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 9

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühre der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 13. Januar 1867.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Johannes Kuhn, Schmid in Lautern, ist als Agent der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigs-
hafen a. R. für den Oberamtsbezirk Gmünd bestätigt worden.
Den 11. Januar 1867.

R. Oberamt.
H o l l a n d.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Maria, geb. App, Wittwe von Anton Pfisterer, gem. Maurer hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.
Den 11. Januar 1867.

G. Gerichts-Notariat.

Aff. H a y n

Vermischte Anzeigen.

Stets gemalte

Grab-Kreuze

in allen Sorten sind billig zu haben bei
Schreiner Raaf,
Waldfstettergasse.

G m ü n d.

Wegen vieler Nachfrage habe ich den Preis von gespaltenem dürrer

Buchenholz

bis auf Weiteres gestellt und verkaufe den Centner zu 45 fr.
den halben zu 23 fr.

Ferner ganz dürrer

tannenes Holz

gespalten den Centner zu 36 fr.,
den halben zu 18 fr.,
den Viertelscentner zu 9 fr.

Bei jedem beliebigen Quantum gemessen sichere ich billige Preise zu und liefere es nach Wunsch frei fürs Haus.

Job. Krauß, Holzhändler,
Waldfstettergasse.

L a u t e r n.

Gerichtsbezirk Gmünd.

Bei Unterzeichnetem sind bis Lichtmess d. J. 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gefegliche Sicherheit zu erheben.

Den 8. Januar 1867.

Pfleger

ref. Rathsschreiber Schweizer.

Eine Blech-Walze sucht im Auftrag zu kaufen — wer, sagt die Redaktion.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 24 fr. und 12 fr. bei Herrn W. Grauer, Conditor und Kaufmann.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Sichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Sichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Sichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Sichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

H i n d o r f, bei Neustadt a. d. Saale,
8. März 1862.

Ch. Weigand, Lehrer.

Zu gef. Beachtung! für Brust- u. Hu- stenleidende

bestehen als vorzügliches Linderungsmittel die zugleich sehr angenehm schmeckenden und auf den Magen nicht ungünstig wirkenden Zuckerverwaren, genannt Kraft-Brust-Pastillen von Friedr. Jung jr., in Waiblingen a/Enz, das Päckchen zu 3 und 6 fr.

Ärztliches Zeugnis.

Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiemit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.

Waiblingen, im Juli 1864.

Dr. Werner,

Oberamtsarzt.

Die Niederlagen hievon befinden sich für nachstehende Plätze bei folgenden Herren:

Sch w. G m ü n d

Deibele u. Millauer.

G. Wöttigheimer.

A l f d o r f

E. Sautter.

H e u b a c h

E. C. Pfister.

NB. Weitere Niederlagen werden gesucht und die Waare in Commission gegeben.


Brönnner's Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf 6wöchentliche Probe gegeben bei

Sch. Straub,
Kaufmann in Gmünd.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

 Ich erlaube mit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mir eine Equipage künstlich erworben habe und empfehle mich als **Kutscher** und **Lohnrösler** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Wilhelm Vogt

bei J. C. Straubenmüller
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Meine

Waschmange

empfehle hiemit zur gefl. Benützung
J. Sang, Kürschner.

Becherlehen.

Nächsten Montag den 14. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

verkaufe ich

10 Parthien gespaltenes Stockholz im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung. Dasselbe steht hinter dem Becherlehen. Liebhaber sind eingeladen.

Seb. Krauß.

Eine freundliche **Logis** auf der Sommerseite mit 3 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Räumlichkeiten hat zu vermieten. Wer? sagt die Red.

Neueste Posten.

Berlin, 11. Jan. Die Regierung wird dem von (Dr. Paur) gestellten Antrage auf Straffreiheit für die Veröffentlichung der Reichstagsdebatten ohne Weiteres zustimmen, dagegen dem (von demselben Abgeordneten eingebrachten) Antrage auf Bewilligung von Diäten und Reisekosten widersprechen.

Berlin, 9. Jan. Hr. v. Bismarck wird kein Mandat im Parlamente annehmen. Der Termin zur Einberufung des norddeutschen Parlaments scheint auf den 24. d. festgestellt zu sein.

Berlin, 11. Jan. Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses beschloß, in ihrer heutigen Sitzung, daß die durch den Antrag der Verweisung der Preßprozesse an die Schwurgerichte eingeschlossene Verfassungsänderung gegenwärtig ungelassen sei, dagegen aber einen Antrag auf Aufhebung des Staatsgerichtshofes einzubringen.

Gestorben zu **Gmünd** den 11. Jan. Mittags 12 Uhr: Bernhardine Stahl geb. Sauer, Ehegattin des Joseph Stahl Metzger, 67 Jahre alt am Schlagfluß. Leiche Sonntag 3 1/2 Uhr. Trauerhaus Waldstettergasse.

Wir erhielten heute folgende Zuschrift, welche wir zur Beherzigung der **Hundebesitzer** hiemit veröffentlichen:

„Wie es scheint wird die Hundesperre nicht sobald wieder aufgehoben, es würde wohl gut sein, wenn Sie in Ihrem Blatt die Hundebesitzer darauf aufmerksam machen würden, daß den angebundenen oder eingesperrten Hunden täglich fri-

Eine große Parthie

Glacé-Handschuhe

um schnell damit zu räumen,

per Paar 18 fr.

bei

Brüder Rahn.

Loeflund's

concentrirtes Nahrungsmittel

zur Schnellbereitung von

„**Liebig's Suppe für Säuglinge**“ und **schwächliche Kinder.**

Dieses ausgezeichnete Präparat, über dessen Wirksamkeit nur Eine Stimme der Anerkennung ist, kann bei der in Württemberg unverhältnismäßigen Kindersterblichkeit nicht dringend genug empfohlen werden.

Preis per Flacon 24 und 36 fr.

Depot bei

Th. Winter's Wtw.

Ein geübter

Presser

findet sogleich eine Stelle in der Silberwaarenfabrik von

Carl Deyhle,
früher Walter.

G m ü n d.

Gegen Husten und Heiserkeit, Raueheit in Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 14 fr.

in Gmünd bei **Gebr. Seismann,**
in Radersberg & Welzheim bei Apotheke **Wilfinger.**

Neuer Beweis

für die sichere und schnelle Wirksamkeit des weißen Kräuter-Brust-Syrups des Herrn **F. W. Bockius** in Otterberg.

Hierdurch bezeuge ich im Interesse von Brustleidenden, daß ich Jahre lang an einem trockenen Husten mit theilweisem Blutspieen litt und dieses Uebel durch Anwendung des Kräuter-Brust-Syrups des Herrn **F. W. Bockius** in Otterberg gänzlich beseitigt habe. — Hierbei bemerke ich noch, daß ich vorher verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, die jedoch nie was fruchtete.

Neuberg, 2. Febr. 1863.

Jac. Kurtz, Förster.

Niederlagen dieses weltberühmten Kräuter-Brust-Syrups befinden sich in **Gmünd** bei **Ulrich Schmölz.**

shes Wasser und regelmäßige Fütterung gereicht wird; denn ein Hund, welcher freie Bewegung gewohnt ist, kann durch Wassermangel leicht zur Wuthkrankheit gebracht werden.

Man weiß ja, wie nachlässig Diensthoten in solchen Fällen sind, wenn ihnen eine Mühe dadurch entsteht!

Stuttgart, 11. Jan. Da sage mir wieder Einer, unter der Sonne gäbe es nichts Neues. Ist's nicht etwas Funfelnagelneues, wenn wir vielleicht in Frühjahrs über's Jahr in Eisenbahnwagen zu Schiff über den Bodensee fahren können? Da gib't's nichts zu lachen! Der Gütertransport von Friedrichshafen nach Romanshorn wird durch die Verladung sehr vertheuert. Eine Eisenbahn zu bauen von Friedrichshafen bis Romanshorn geht nicht wohl, denn der Bodensee hat gerade auf dieser Route eine Tiefe bis zu 8—900 Fuß; eher ginge es noch an, einen Tunnel unter dem See durchzubohren, wenn nur am Schweizer Ufer die Terrainverhältnisse nicht so gänzlich ungünstig wären. Deshalb ist man auf den Gedanken gekommen, eine Trajectanstalt zu errichten, vermittelst deren man ganze Güterzüge, wenigstens mehrere Wagen ohne Umladung über den See zu befördern. Die Sache ist keineswegs so schwierig, als sie scheinen könnte. Für diesen Zweck ist allerdings eine Art besonderen Hafens nöthig, so daß die Güterwagen gerade auf die Schiffe einfahren können. Ferner sind wieder besondere Blockschiffe nöthig, die unter sich so verbunden sind, daß Wagen von einem Schiff auf's andere übergehen können. Dann sind wieder sehr kräftige Dampfer nöthig, die im Stande sind, die ganze Last über den See zu

Schleppen. Daß aber auf diese Weise mit nicht allzugroßen Kosten der Transport der Güter eben so sehr beschleunigt als verwohlfeilert werden kann, liegt auf der Hand. Wie ich höre, sind bereits Einleitungen zu dem Bau getroffen, Ingenieure ernannt u. s. w. — Auf 6. März wird hier der neue Bahnhof in Betrieb genommen. Die Länge der bereits gelegten Geleise auf dem Personen- und Güterbahnhof auf den Zweiglinien vom Tunnel bis an den Bau in der Schloßstraße beträgt, in eine gerade Linie gebracht, mehr als 4 Stunden Wegs. Und damit ist die Schienen-Erweiterung noch keineswegs abgeschlossen.

Aus **Berg** und **Sanstatt** erfahren wir, daß der Neckar ausgetreten ist und die Mühlen durch das Hochwasser stille stehen.

Seilbrunn, 11. Jan. Wir vernehmen so eben aus sicherer Quelle, daß Herr Schiffbauer Bauhardt das von ihm für den Rhein-Schiffer, Herrn Krüd aus Bingen, gebaute großartige Fahrzeug kommenden Dienstag den 15. d., Nachmittags hier vom Stapel lassen wird. Herr Präsident v. Steinbeis in Stuttgart, um unsere vaterländische Industrie so hoch verdient, hat gütigst gestattet, daß das Schiff seinen Namen tragen dürfe und seine Anwesenheit bei der Feier am Dienstag zugesagt. Die Vollendung dieses großen Werkes, des größten bis jetzt hier ausgeführten, gereicht unserer Industrie und speciell dem Baumeister zur Ehre, der seine Kenntnisse in der Schiffbaukunst s. Z. auf der Werste Hamburgs durch gütige Unterstützung der Regierung vervollkommen konnte. (N. 3.)

Ulm, 11. Jan. Das von der österreichischen Festungsbesatzung dahier zurückgebliebene kleine Detachement Artillerie ist heute Morgen mit der bayr. Bahn unter dem Befehl des Herrn Oberlieutenant Hendtke nach Theresienstadt in Böhmen abgegangen. U. S.

Neuhausen, 9. Jan. Heute Nachmittag geschah im Schulgebäude ein großes Unglück, das der Schuljugend hier und anderwärts zur Warnung dienen möge. Ein 13jähriges Mädchen wollte nämlich auf dem Geländer der Stiege herunterrutschen — wie es die Kinder gerne thun, — bekam aber das Uebergewicht und stürzte 2 Stock herab aufs Pflaster. Die Verletzungen des Mädchens am Kopf sind so groß, daß wenig Hoffnung auf Rettung mehr übrig bleibt. (D. B.)

München, 10. Jan. Das vom 5. d. datirte k. Patent, welches die Entlassung der Bewohner der an Preußen abgetretenen Gebietsheile Unterfrankens aus dem bayerischen Staatsverband ausspricht, ist so eben veröffentlicht worden.

Köln, 10. Jan. Erster Haupttreffer fiel auf Nummer 244,632 mit 25,000 Thlr.

— Der Kronprinz von **Preußen** hat einen Besuch in Karlsruhe bei seiner Schwester der Großherzogin gemacht. Prinz Wilhelm von Baden, der Held des Mainfeldzugs, ist zum preussischen Generalleutnant befördert worden.

Wien, 9. Jan. Der kaiserliche Gnadenact den ich Ihnen vor einigen Tagen als unmittelbar bevorstehend signalisirte, ist in Form eines Handschreibens an den Justizminister heute verkündet worden; eine ausdrücklich zu den angeordneten Neuwahlen in Beziehung gesetzte Presh-Anmeltie für die cisleithanischen Länder. In allen denjenigen Landesheilen nämlich für welche durch das Patent vom 2. Jan. Neuwahlen für die Landtage ausgeschrieben worden, wird allen bis zum Tage der Unterzeichnung des Handschreibens (8. Januar) im Weg eines Preshprocesses verurtheilt oder bloß wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel freigesprochenen Angeklagten die erkannte Strafe, soweit sie noch nicht abgehülft gewesen, sammt allen nachtheiligen gesetzlichen Folgen nachgesehen. —

Frhr. Salomon v. Rothschild, der sich bekanntlich veranlaßt gesehen die Entlassung aus dem früheren Frankfurter Bürger-Verband zu nehmen, hat gestern sammt seinen beiden Söhnen hier den österreichischen Bürger- und Unterthanen Eid geleistet. — Prinz Philipp von Hanau, jüngster Sohn des Kurfürsten von Hessen, ist als Oberlieutenant im 8. Kürassierregiment in österreichische Dienste getreten. Es ist dieß das Regiment welches bis vor kurzem den Prinzen Karl von Preußen zum Inhaber hatte.

Wien. Das „Neue Fremdenblatt“ theilt heute von zuverlässiger Seite mit, daß die Prüfungscommission zur Einführung von Hinterladungsgewehren beschlossen habe, einseitigen die Umgestaltung der gegenwärtigen Gewehre nach dem System eines Industriellen aus Steyer zu beantragen, und nach erfolgter Sanction sogleich damit zu beginnen, so daß bis zum Frühjahr die Armee vollständig mit diesen umgestalteten Gewehren versehen sein könne. Dieß nur für den gegenwärtigen Augenblick und um für jede Eventualität gesichert zu sein; daneben wird die beabsichtigte Einführung des Ramington'schen Gewehrs beibehalten und nach Maßgabe der Dotation allmählig in Vollzug gesetzt.

Bern, 10. Jan. General Dufour hat dem Bundesrath angezeigt, daß er sich durch sein vorgerücktes Alter bewogen fühle, aus dem schweizerischen Generalstab auszutreten. Sollte er jedoch später der Eidgenossenschaft einige Dienste leisten können, so werde er, trotz seines Rücktritts, seine Kräfte stets dem Vaterland zur Verfügung stellen.

Paris, 8. Jan. Seit einiger Zeit spricht man vom geheimnißvollen Verschwinden verschiedener Männer. Zu diesen gehört nun ein Fürst Ghika. Er verschwand aus seiner Wohnung am Boulevard Malesherbes, wo er ein glänzendes Mobiliar, werthvolle Pferde und Dienerschaft hinterließ. Man hörte nichts mehr von dem 28jährigen jungen Manne, und am vorigen Samstag fand die Versteigerung des Mobiliars und der Pferde statt, zu deren Verkauf der Eigenthümer des Hauses gerichtlich autorisirt wurde. Man weiß nicht, was man von diesem sonderbaren Vorfall denken soll.

Paris, 8. Jan. Die gestern hier angekommene japanische Gesandtschaft besteht aus 19 Personen, wovon 2 Gesandte, 10 Offiziere und Dolmetscher-Sekretäre und 7 Diensthöten. Die Gesandtschaft wird sich von hier über Berlin nach St. Petersburg, dem Hauptziel ihrer Reise und von dort nach Amerika begeben.

Der französische Einfluß hat jüngst in Persien eine Niederlage erlitten, indem Ferruf Chan, der ehemalige Gesandte am hiesigen Hof, Begründer der noch hier bestehenden persischen Schule und der Hauptvertreter französischer Ideen in Teheran, in Ungnade fiel. Sein Sturz hatte die sofortige Entlassung aller im persischen Heere dienenden französischen Offiziere, mit Ausnahme eines einzigen, der bei dem Schah in besonderer Gunst steht, zur Folge. Der Orient ist überhaupt unseres Ministers stündliche Drangsal. Wiederholte Unterredungen mit den hiesigen Vertretern der Großmächte haben ihm keinen Zweifel darüber gelassen daß Frankreich allein stehen würde, wenn es sich etwa dazu entschließen sollte dem russischen Vorschreiten mit dem Schwerte Halt gebieten zu wollen. Er verdoppelt daher seine Anstrengungen Ruhe zu halten, wenigstens bis nach Schluß der großen Ausstellung und soll auch gestern von Baron Budberg die Versicherung erhalten haben daß Rußland für jetzt nicht Willens sey seine passive Rolle mit einer andern zu vertauschen, vorausgesetzt daß es von den Westmächten nicht dazu genöthigt werde.

Paris, 9. Jan. Ein auf dem Kriegsministerium eingetroffener Bericht des Marshalls Bazaine zeigt an, daß das Expeditions-corps nun vollständig concentrirt und in verschiedenen Stappen staffelförmig aufgestellt ist. In Mexico, der Hauptstadt, stehen noch 6000 Mann Franzosen; die übrigen befinden sich in Puebla, Orizaba, Vera Cruz und sollen sich je nach dem weiteren Abücken der einzelnen Truppentheile in jenen Städten ablösen, bis sie alle in der genannten Hafenstadt vereinigt sind. Zu dem Ende wird bei Vera-Cruz ein großes verschanztes Lager aufgeschlagen, das zur Aufnahme von 22,000 Mann geeignet sein soll. Gleichzeitig meldet man ein glückliches Gefecht des mexikanischen Generals Mendez, der bei Cuatiro die vereinigten Quarisien-Chefs Garcia, Ledesma und Bravo geschlagen habe. Ledesma wurde getödtet und den Quarisien ein Verlust von 600 Mann zugefügt. (N. 3.)

Aus **Petersburg** wird der „Spen. Btg.“ der Plan einer Theilung der Türkei mitgetheilt, von welchem behauptet wird, daß er aus der Regierung nahe stehenden Kreisen her-

vorgehe. Die sieben Punkte dieses Theilungsplans sind folgende:

- 1) Ablösung Aegyptens unter der erblichen Herrschaft des Vicekönigs, welcher nunmehr den Titel Sultan von Aegypten annehmen würde.
- 2) Befreiung der Inseln, namentlich Kreta, Cypern, Rhodus, Samos, Chio, Mithlene und Lemnos, nebst den dazwischenliegenden kleinen Inseln. Es wäre ihnen freigestellt, sich zu einem selbstständigen Staat zu constituiren oder mit dem Königreich Griechenland zu vereinigen.
- 3) Vereinigung der Provinzen Thessalien und Epirus mit dem Königreich.
- 4) Unabhängigkeit Montenegros und der rumänischen Fürstenthümer.
- 5) Errichtung eines Herzogthums Bosnien mit der Herzegowina unter einem österreichischen Erzherzog.
- 6) Unabhängigkeit Serbiens.
- 7) Herstellung eines bulgarischen Staats unter einem russischen Großfürsten, am passendsten wohl der Großfürst Constantin.

Kopenhagen, 10. Jan. Das Urtheil gegen die Marinecommandanten Rothe und Muxoll, wegen der Affaire auf Usen wurde heute verkündet. Rothe wurde freigesprochen und Muxoll zu einem Monat Festungsstrafe des mindesten Grades verurtheilt.

Newyork, 9. Jan. Die „Neue Freie Presse“ bemerkt: Es ist eine lange Reihe von Gesetzesverletzungen, deren der Präsident Johnson angeklagt wird. Er hat seit seiner Amtsverwaltung planmäßig alles gethan, um dem Süden zu den Sonderrechten wieder zu verhelfen, die derselbe durch seine Rebellion verwirkt hatte. Gegen alle vom Kongreß gefassten Beschlüsse, welche eine Sicherstellung der Slaven-Emancipation bezweckten, legte er sein Veto ein; er setzte konsequent alle von Lincoln ernannten republikanisch gesinnten Bundesbeamten ab und ernannte an ihre Stelle Rebellenfreunde; er amnestirte die schlimmsten Feinde der Union, ohne sich um den Kongreß zu kümmern, der wiederholt vor Vollziehung der Amnestie die Vorlage der Liste der zu Amnestirenden verlangt hatte. In Maryland ließ Johnson einen Wahlterrorismus ohnegleichen, welcher den Unionstreuen die Ausübung ihres Wahlrechtes unmöglich machte, gewähren und in New-Orleans ließ er die Sprengung und theilweise Niedermezelung der unionstreuen Konventionsmitglieder ungestraft. Den Prozeß gegen Jefferson Davis hat er aus Rücksicht gegen den Süden bis jetzt zu vertagen gemußt. Das schwerste, Johnson zur Last zu legenden Vergehen besteht aber darin, daß er offen dar auf hinarbeitet, durch Wiederherstellung des Zustandes vor dem Bürgerkriege im Süden, soweit dieselbe noch denkbar ist, den Norden um alle Früchte seines Sieges zu betrügen. Der Norden soll alles Recht dem Süden gegenüber, dieser aber durch seine Niederlage nichts verwirkt haben.

Stilübungen über das Thema Ehebündnisse.

Erzählung von Schullehrer J. Kammerer in Bargaun.
(Fortsetzung.)

In dem Verwaltungsgebäude, bei Freund Robert war durch die Neuvermählte selige Lust und Wonne eingegeben, wovon ich mich in wöchentlich mehrmaligen Besuchen aufs

lebhafteste überzeugte. Stiller Friede, häusliche Freuden würzten die Tage. Registrator machte eine längere Brautreise ins Ausland in Begleitung des Assessors Leichtfuß. Nachdem sie zurückgekehrt waren, sah man den Registrator fast immer verdrießlich und verschlossen. — Die Tage schwanden dahin, ohne besondere Ereignisse. Während Freund Robert an Sonn- und Feiertagen in Begleitung seiner Freunde Arm in Arm mit seiner Frau in den öffentlichen Plätzen spazieren ging, durchfuhr den Registrator, meistens in Begleitung eines früheren Bekannten der Frau, die Straßen und öffentlichen Plätze. Niemand achtete ihrer, niemand grüßte sie, jedermann mied ihr Haus und ihren Umgang.

So schwand ein Jahr dahin und in beiden Familien wurden in Freundeskreisen wieder Feste gefeiert, Geburtstage der Erstgeborenen. Robert wurde mit einem Knaben, der Registrator mit einem Mädchen beschenkt. Die Zurichtungen zum Tauffchmause waren ebenso verschieden, als die Vorbereitungen zum Hochzeitsfeste beider Familien. In schlichter einfach christlicher Weise ging dieses Fest im Hause des Verwalters vorüber, pomphaft wurde es im Hotel des Registrators gefeiert. Man ließ das Kind so lange ungetauft, bis auch die Mutter am Feste Theil nehmen konnte. An diesem Tage soll sich der Registrator besonders freundlich gezeigt haben. Nach 8 Tagen aber trat ein Ereigniß ein, das ihn aus all seinen Himmeln fallen ließ. Ein Anverwandter der Frau Registrator brachte nemlich einen 5jährigen Knaben, der weder Vater noch Mutter habe und zu welchem die Frau die nächste Anverwandte sei. Diese schloß den Knaben in ihre Arme, herzte und küßte ihn, nannte ihn ihr Kind und behielt ihn trotz der Einsprache ihres Eheherrn in der Familie. Die böie Welt hatte bald ihre Zunge darin und behauptete: der kleine Hugo sei eine Frucht der Jugendsünden der Frau Registrator. Von dieser Zeit an sah man den Registrator immer verdrießlicher, mißstimmter, mürrischer und verschlossener. Er zog sich ganz in seine Geschäfte zurück, besuchte weder öffentliche Plätze, noch Gesellschaften; nur hie und da sah man ihn noch in der Kirche. Seine Frau dagegen spielte wie zuvor ihre große Rolle, fuhr allein, oder in Begleitung des Assessors Leichtfuß spazieren, besuchte die Gesellschaften und das Theater, war überall lieber als bei ihrem Manne und bei ihrem Hauswesen und verschwendete Geld die Menge.

(Fortf. folgt.)

Stadt-Theater in Gmünd.

Sonntag den 13. Januar 1867.

Catharina Howard,

oder:

Krone und Schaffot.

Großes historisch-romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen, mit einem Vorspiel:

„Der Schlaftrunk“,

in 1 Akt, nach dem Französischen des Alexander Dumas, frei bearbeitet von Edmund Herrmann.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 9. Jan. 1867.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Einfuhr.		Gesammt Beitrag.		Heuttiger Verkauf.		Im Meß gebunden.		Höchster Durchschn. Preis.		Nächster Mittel- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc	Säc	Säc	Säc	Ctr.	Qf.	Säc	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Ärnen	36	11	65	143	3	5	8	24	8	14	8	12	1177	53	—	—	—	—	—	—	35	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	1	—	3	37	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	5	10	—	6	30	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summ	43	22	65			19							1246	23								

Gold-Cours
vom 11. Jan. 1867.

Pistolen	9 fl. 41 - 43 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56 - 57 fr.
20-Frankenküde	9 fl. 25 - 26 fr.
Holl. Zehnguldenküde	9 fl. 48 - 50 fr.
Randducaten	5 fl. 33 - 35 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 48 - 52 fr.